

"MY FAIR LADY"

Komische Oper Berlin

Besuch am 28. November 2015 – RENATE + PETER

» MY FAIR LADY«

von Frederick Loewe

Musical in zwei Akten (1956)

nach George Bernard Shaws Pygmalion und dem Film von Gabriel Pascal

Buch und Liedtexte von Alan Jay Lerner

Premiere am 28. November 2015 in der Komischen Oper Berlin

Besuchsbericht:

Gestern war die Premiere des Musicals "My Fair Lady" in der Komischen Oper Berlin. "My Fair Lady" ist eines der bekanntesten und erfolgreichsten Musicals der Welt. Wer kennt sie nicht, die bekanntesten Lieder aus diesem Musical, z. B. "Es grünt so grün, wenn Spaniens Blüten blühen", "Ich hab getanzt heut Nacht" u. a. Hier sind die Melodien nur so aus der Feder des Komponisten Frederick Loewe geflossen. Die Handlung ist ja weitgehendst bekannt (Prof. Higgins, Sprachwissenschaftler), will aus Eliza Doolittle, Blumenmädchen binnen von 6 bzw. 3 Monaten eine feine Dame machen, die sich dann gesellschaftlich überall benehmen und sprachlich einwandfrei ausdrücken kann. Oberst Pickering unterstützt ihn dabei. Eine amüsante Geschichte nach Pygmalion von George Bernard Shaw.

1956 war die Uraufführung und 1961 die erste deutschsprachige Erstaufführung im Theater des Westens. Diese Aufführung im TDW war ein großer Erfolg. Karin Hübner als Eliza Doolittle, Paul Hubschmidt als Prof. Higgins, Friedrich Schönfelder als Oberst Pickering, Rex Gildo als Freddy und vor allem Bruno Fritz als Alfred P. Doolittle und Agnes Windeck als Mrs. Higgins. Das war zur damaligen Zeit eine Bombenbesetzung.

Danach gab es von "My Fair Lady" fast nur noch Gastspiele. Ich kann mich an eine Vorstellung im Schiller-Theater erinnern, wo Richard Chamberlaine den Prof. Higgins gesungen und gespielt hat. Eine eindrucksvolle Darstellung des Schauspielers.

Jetzt endlich wieder "My Fair Lady" im Spielplan eines Berliner Opernhauses. Das ist phantastisch. Die Komische Oper Berlin mit ihrem Intendanten Barrie Kosky hat wieder einmal einen Glücksgriff getan. Das war gestern eine grandiose Aufführung. Hier stimmte einfach alles. Herrliche Kostüme, ein spartanisch angelegtes Bühnenbild in Form von Grammophonen in verschiedenen Größen (symbolisch gemeint), die trotzdem einen faszinierenden Eindruck vermittelten. Lichtreflexe in unterschiedlichen Variationen. Eine Inszenierung, die voll den Geschmack des Publikums traf. Dies merkte man schon während der Vorstellung an der Reaktion der Zuschauer.

Die musikalische Leitung lag in den Händen von Kriistina Poska, der ersten Kapellmeisterin an der Komischen Oper Berlin. Unter ihrem Dirigat spielte das Orchester der Komischen Oper Berlin beeindruckend auf und setzte die Musik Loewes gekonnt um. Die Tänzerinnen und Tänzer wirbelten professionell über die Bühne und der Chor brachte eine überzeugende Leistung. Das Gesangsensemble war hochkarätig besetzt. In einer nicht so großen Rolle wusste Johannes Dunz als Freddy zu gefallen. Er besitzt eine schöne Tenorstimme, die er eindrucksvoll in der Höhenlage und mit Ausdruckskraft zu Gehör brachte. Hierfür bekam er viel Beifall vom Publikum.

Eine gute Figur auf der Bühne machte Christoph Späth als Oberst Pickering. Er spielte den Part vollendet in seiner Mimik, Beweglichkeit und hat eine außerordentliche Bühnenpräsenz. Auch gesangsmäßig hinterließ er einen erstklassigen Eindruck.

Jens Larsen, als Alfred P. Doolittle, eine gut ausgesuchte Wahl. Er ist ausgesprochen geeignet für diese Partie und man hat das Gefühl, dass er diese Rolle nicht spielt, sondern lebt. Er hat eine voluminöse und ausdrucksstarke Stimme. Jens Larsen und Christoph Späth sind zuverlässige Ensemblemitglieder, die die Zuschauer schon in anderen Opern durch ihre Leistung begeistert haben.

Nun zu den Hauptprotagonisten in dieser Premiere von "My Fair Lady".

Max Hopp als Prof. Henry Higgins, eine Idealbesetzung für diesen Part. Er spielt diesen etwas trottelligen und weltfremden sowie leicht arrogant wirkenden Menschen so überzeugend, dass man von dieser Schauspielkunst fasziniert ist. Aber man weiß ja, dass er ein ausgezeichnete Schauspieler ist, der auch singt. Hier an diesem Haus konnte das Publikum ihn schon in einigen Werken bewundern (z. B. Eine Frau, die weiß, was sie will mit Dagmar Manzel). Eine bravouröse Vorstellung.

Nun zu Katherine Mehrling, als Eliza Doolittle. Eine wunderbare Rolle für sie. Beiden, Max Hopp, als Prof. Higgins und Katherine Mehrling als Eliza wird ja sprachlich einiges abverlangt und es ist toll, wie sie das bewältigen. Das ist sicher nicht so einfach.

Große Anerkennung dafür!

Katherine Mehrling hat eine phantastische Stimme und bezaubert immer wieder ihr Publikum, und ich glaube, dass ihr eine Partie in einem Musical viel bedeutet (weil sie u. a. auch Musical studiert hat), neben den anderen Dingen, die sie tut. Diese Figur hier, nämlich Eliza, erfüllt sie mit Leben und gibt ihr das nötige Profil.

Katherine Mehrling als Eliza und Max Hopp als Prof. Higgins sind jedenfalls das ideale Paar in dieser "My Fair Lady" Inszenierung. Bravo!

Nach Beendigung der Vorstellung gab es enthusiastischen Beifall. Das Publikum feierte alle Mitwirkenden, besonders jedoch Katherine Mehrling, Max Hopp, Christoph Späth, Jens Larsen und die Dirigentin Kriistina Poska mit dem Orchester der Komischen Oper Berlin, auch Bravo Rufe waren zu hören. Die Inszenierung von Andreas Homoki und seinem Team wurde ebenso bejubelt.

Es war wirklich ein ganz besonderer Abend, denn so gute Musicalaufführungen in Berlin gibt es nicht mehr so oft zu sehen, schön, dass Barrie Kosky immer wieder die Initiative ergreift und Operetten und Musicals in sein Repertoire aufnimmt. Der Erfolg gibt ihm recht. (s. West Side Story, Die schöne Helena, Kiss me Kate u. a. und jetzt "My Fair Lady").

Also, so schnell wie möglich Karten besorgen, dieses Musical "My Fair Lady" ist ein Highlight im Spielplan der Komischen Oper Berlin.